

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur =  
Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur

**Band:** 12 (1994)

**Heft:** 2

**Artikel:** Eine Pflanzenliste von Evariste Mertens

**Autor:** Ruoff, Eeva

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-382245>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Eine Pflanzenliste von Evariste Mertens

Versuchen wir eine ältere Gartenanlage wiederherzustellen, so möchten wir gerne wissen, welche Pflanzen dort einst gesetzt wurden. Es ist aber recht selten, dass wir diesbezüglich irgendwelche ausführliche Informationen wie zum Beispiel eine Pflanzenliste ausfindig machen können, nicht zuletzt deswegen, weil solche selten verfertigt worden sind. Meistens müssen wir uns mit recht verstreuten Quellen zufriedengeben, alte Fotos, Briefe und Rechnungen zusammentragen und studieren. Als eine besonders ungerechte Fügung empfindet der Forscher die Situation, dass es ihm zwar gelungen ist, einen sauber gezeichneten Bepflanzungsplan eines bekannten Gartenarchitekten aufzustoßern, auf dem auch die Stellen der Pflanzen eingezeichnet und numeriert sind, die dazugehörige Pflanzenliste sich aber nicht ausfindig machen lässt.

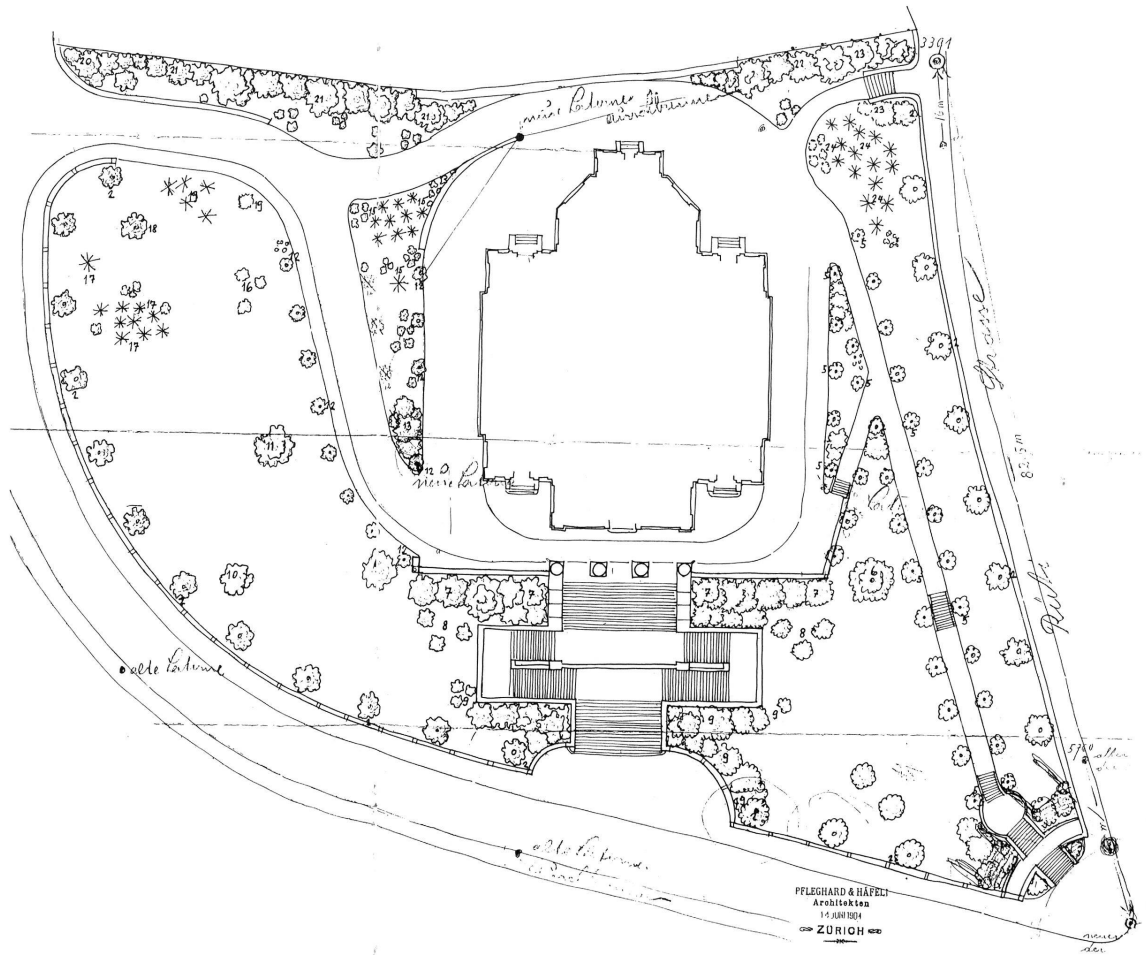
Bereits mehrmals bin ich Bepflanzungsplänen des namhaften Zürcher Gartengestalters Evariste Mertens (1846–1907) begegnet, ohne jedoch je eine Pflanzenliste von ihm zu Gesicht zu bekommen. Aufgrund eines von mir verfassten Artikels über die Tätigkeit Mertens' rief mich der Zürcher Architekt Robert Urech an und berichtete, er habe beim Studium der Unterlagen betreffend der Kreuzkirche in Hottingen feststellen können, dass die Nummern eines Bepflanzungsplans der Firma Mertens denjenigen des ebenfalls im Archiv der Kirchgemeinde befindlichen, «Vorausmass und Preis-eingabe für die Gärtnerarbeiten» betitelten Dokuments entsprechen. Dieses Dokument war eine Beilage des Vertrags, der zwischen der

Kirchgemeinde Neumünster und Evariste Mertens am 28. Januar 1904 abgeschlossen worden war. Der Augenschein vor Ort sowie Vergleiche mit frühen Fotos und Gespräche mit älteren Anwohnern bestätigten, dass sich der Plan mit der Liste und die kleine Parkanlage um die Kreuzkirche einst recht genau entsprochen haben.

Der grösste Teil der Bepflanzung wurde bereits im Sommer 1904 ausgeführt. In der Denkschrift zur Einweihung der von den Architekten Pflughard & Häfeli entworfenen Kirche, die im Februar 1905 herausgegeben wurde, gibt es nämlich zwei Aussenaufnahmen der neuen Kirche, auf denen bereits viele neugepflanzte Bäume ersichtlich sind. Seither ist einiges geändert worden, und ob die Gemeinde irgendwann den Originalzustand der Anlage um die Kreuzkirche wiederherzustellen gedenkt, ist ungewiss. Der entdeckten Liste kommt aber bei der Interpretation der Bepflanzungspläne von Evariste Mertens eine grosse Bedeutung zu. Es ist aufschlussreich zu wissen, dass eine Plannummer sowohl einem einzelnen Baum als auch einer ganzen Gruppe von Pflanzen und zwar verschiedener Gattungen entsprechen kann. So bedeutet zum Beispiel Nr. 11 auf dem hier abgebildeten Plan einen Tulpenbaum, Nr. 5 dagegen 30 «Weissdornbäume» – wohl weissblühende *Crataegus* –, drei Nadelhölzer, zwei Stechpalmen und fünfzehn Ziersträucher. Ein ganz genaues Bild der ehemaligen Bepflanzung können wir uns also auch aufgrund des Planes und der Liste nicht machen. Wir wissen zum Beispiel nicht, was die erwähnten «Nadelhölzer» oder

- 1) 8 Kirschlorbeeren
- 2) 28 rotblühende Kastanienbäume
- 3) 25 kriechende Cotoneaster, 3 Mespilus pyracantha
- 4) 2 Pyramiden-Ulmen
- 5) 30 gefüllt blühende Weissdornbäume, 3 Nadelhölzer,  
2 Stechpalmen, 15 Ziersträucher
- 6) 2 Libanon-Cedern
- 7) 5 Zieräpfelbäume, 3 beertragende Dorn-Bäume,  
10 Kirschlorbeersträucher, 50 Sträucher
- 8) 2 Magnolia, 4 Cypressen
- 9) 3 Goldregen, 2 Prunus triloba, 5 Coniferen,  
50 Ziersträucher
- 10) 1 weissblühender Kastanienbaum
- 11) 1 Tulpenbaum
- 12) 13 beertragende Dornbäume, 20 Sträucher
- 13) 3 Stechpalmen, 10 Sträucher
- 14) 5 Legföhren
- 15) 10 Birken, 3 edle Tannen, 8 Rot- und Weissstannen,  
15 Sträucher
- 16) 1 Blutbuche, 2 Hängebuchen
- 17) 3 Birken, 2 edle Tannen, 5 Rottannen
- 18) 1 Eiche
- 19) 1 blühende Esche, 5 Föhren
- 20) 1 Celtis, 5 Buchs, 10 Sträucher
- 21) 3 blühende Eschen, 1 Judasbaum, 5 Dornbäume,  
8 Coniferen, 70 Sträucher
- 22) 5 Dornbäume, 3 Coniferen, 25 Sträucher
- 23) 5 Buchs, 20 Sträucher
- 24) 5 Birken, 2 edle Tannen, 3 Föhren, 10 Rottannen,  
10 Sträucher

Zusätzlich:  
2500 Stück grossblättrige Efeu, 300 assortierte Stauden



Bepflanzungsplan von Evariste Mertens, 22.XI.1903. Kirchgemeindegarten Hottingen, Zürich

die «Ziersträucher» für Pflanzen waren. Hier müssen wir wieder Fotos zum Vergleich beziehen. In der Liste sind sicher aber alle für Mertens gestalterisch wichtigen Gewächse namentlich erwähnt, und sie ermöglicht uns, das räumliche, farbliche und habitus-mässige Erscheinungsbild des Gesamtkonzeptes recht klar zu beurteilen.

Eine weitere, allgemeinere Bedeutung der Liste liegt darin, dass wir ein weiteres Dokument für die überaus reichhaltige Zusammenstellung der Pflanzen in Gartenanlagen aus der Spätphase des Landschaftsgartenstils erhalten haben. Einem heutigen Gartenfreund wird es fast schwindlig beim Studium dieser Fülle: Birken, Eschen, Föhren, Goldregen, Hängebüchen, Libanonzedern, Magnolien, Rosskastanien, Ulmen, sowohl Rot- als auch Edeltannen und noch eine Blutbuche, eine Eiche u.a.m. Mögen noch weitere erfreuliche Dokumentfunde unser Wissen diesbezüglich bereichern.

Eeva Ruoff